

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Antsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Abonnements

auf das zweite Quartal werden noch von uns, unsern Boten und allen Postanstalten angenommen. Die Expedition des Frankenberger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag und Sonnabend, den 20. und 21. ds. Mts., bleiben sämtliche Expeditionszimmer im Rathhause wegen Reinigung derselben geschlossen. Dringliche, insbesondere standesamtliche und polizeiliche Angelegenheiten werden an vorerwähnten Tagen nur in der Zeit von **Vormittags 10 bis 12 Uhr** in der Wachtstube des Rathhauses erledigt. Frankenberg, den 18. April 1883.

Der Stadtrath.
Stephan.

8. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Donnerstag, den 19. April 1883, abends 6 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:

- 1) Eingänge.
- 2) Ratsmitteilung, die Ablehnung des diesseitigen Beschlusses betreffs Herabsetzung der Einschreibgebühren bei der Realschule betreffend.
- 3) Bericht des Bauausschusses über den Ratsbeschluss, die Erneuerung der Brücke über die Mühlbach bei der Fabrik von J. M. Müllers Erben betreffend. Berichterstatter Herr Stadtv. Teichmann.
- 4) Bericht des Rassenausschusses über den Ratsbeschluss betreffs der Bewilligung einer Beihilfe von 6000 M. aus städtischen Mitteln zur Herstellung einer Brücke über die Zschopau bei Sachsenburg. Berichterstatter Herr Stadtv. Richter I. Frankenberg, am 18. April 1883.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Otto Hoffberg.

Sächsisches.

Frankenberg, 18. April 1883.

In Mittweida hat sich auf Anregung des Realschuldirektors Geh. ein Komitee zur würdigen Begabung der 400jährigen Wiederkehr des Geburtstags Luthers gebildet.

Auch ein für gestern abend im Freidenkerverein „Feuerbach“ zu Chemnitz bereits angekündigter Vortrag des Dr. Specht aus Gotha über „Alte und neue Weltanschauung“ und ein gleicher für den Abend vorher in Reichenbrand in Aussicht genommener Vortrag sind seitens der Polizei auf Grund § 5 des Gesetzes vom 22. Novbr. 1860 verboten worden.

In Schweikershain bei Waldheim geriet am 12. d. das 4jährige Söhnchen eines Gutsbesizers, während es nur kurze Zeit unbeaufsichtigt war, über eine Branntweinflasche, deren Inhalt ihm nach dem Genuße alsbald den Tod brachte. Der herbeigerufene Arzt traf schon zu spät ein, um Hilfe zu bringen.

Se. Maj. der König ist, wie beabsichtigt, gestern morgen zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen von München nach Krauchenwies abgereist. Die Rückkehr Sr. Majestät nach Dresden wird voraussichtlich am Sonnabend erfolgen.

Die zuerst von Wiener Blättern verbreitete Mitteilung, daß Se. Maj. der König Albert den in Wien anlässlich der 200jährigen Wiederkehr des Tages der Entsetzung Wiens von den Türken im September stattfindenden Festlichkeiten beiwohnen werde, wird nach Dresdener Meldungen jetzt offiziell bestätigt.

Die sächsischen Staatseisenbahnen beförderten im vorigen Monat März 1,534,741 Personen und 912,231 Tonnen Güter oder 102,818 Personen und 25,129 Tonnen Güter mehr als im selben Monate des Vorjahres. Die Einnahme betrug aus dem Personenverkehr 1,298,634 M., aus dem Güterverkehr 3,997,010 M., die Gesamteinnahme 5,568,980 M. oder 231,109 M. mehr als im Monat März 1882. Die Einnahmen von Beginn des Jahres an bis Ende März bezifferten sich auf 16,412,256 M. und waren um 739,195 M. höher als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Daß viele Tiere häufig unverdauliche Sachen mit verschlucken, ist bekannt. So wurde neulich im Dresdner Zentralschlachthofe ein junger wohlgenährter Mastochse geschlachtet, in dessen Haube (bekanntlich die eine der 4 Magenabteilungen des Kindes) man einen großen schmiedeeisernen Brettnagel fand. Am Sonnabend aber fand ein Arbeiter des Schlachthofes in Dresden beim Umwenden des sogenannten Ruttendängers einen goldenen Trauring mit einem Namenszug und dem Datum „17. Novbr. 1749“. Der antike Reif, welcher aus weichem Feingold besteht, ist von dem betr. Kinde vor dem Verschlucken an einer Stelle vollständig zerbrochen worden.

Vom Leipziger Schwurgericht wurde am Dienstag der Handelsmann Stockmann aus Leisnig, welcher geständig war, in der Nacht zum 24. Febr. in dem von ihm bewohnten Hause in gewinnstüchtiger Absicht Feuer angelegt zu haben, zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrenrechtsverlust auf 6 Jahre verurteilt. Stockmann litt

unter der Ungunst schlechten Geschäftsganges und drückender Schulden, was ihn auf den Weg des Verbrechens führte, um sich durch die von der Feuerversicherungsgesellschaft zu gewährende Prämie aus seiner Klemme zu befreien. Das Feuer vernichtete, wie seiner Zeit berichtet, nicht nur das von Stockmann bewohnte, sondern auch ein Nachbarhaus.

Wie bereits gemeldet, versuchte in der Nacht zum Freitag der wegen Diebstahls und Mordes seines Kindes im Amtsgericht zu Golditz detinierte Handarbeiter Lorenz aus seiner Gefängniszelle auszubrechen. Als der Gerichtswachtmeister in der Nacht gegen 1 Uhr in der betreffenden Zelle ein verdächtiges Geräusch hörte, begab er sich mit einer Laterne nach der Zelle, wo er den Gefangenen auf dem eisernen Ofen sitzend wahrnahm, aber auch zugleich mit einer großen starken Stange einen furchtbaren Schlag über das Gesicht erhielt, sodas ihm Lippe und Wange heftig bluteten. Nachdem er die Zelle schnell wieder verschlossen, holte er die Gerichtsdiener und die beiden Schutzleute zur Hilfe herbei. Lorenz sah noch auf dem Ofen, schlug mit jener Stange um sich und war nicht zum Herabgehen zu bewegen. Um dies zu erzwingen, wurde in dem von außen zu heizenden Ofen ein kleines Feuer angebracht. Unterdes hatte Lorenz einen der Deckel, welche die zum Reinigen der Ofen angebrachten Oeffnungen schließt, gewaltsam herausgerissen und mit einem abgerissenen Teile seines Hemdes Feuer aus dem Ofen geholt, um durch Anzünden des Strohsackes die Zelle in Brand zu stecken, dann aber die Flucht zu ergreifen versucht. Nur der gemeinsamen Anstrengung der anwesenden Beamten ist es schließlich gelungen, das Feuer zu dämpfen, und Lorenz, der mit unmenschlicher Kraft sich gewehrt, festzuhalten und zu schließen. Bei näherer Besichtigung machte man die Wahrnehmung, daß Lorenz eine starke Leiste von der in der Zelle stehenden Bank losgerissen, mit derselben behufs seiner Entweichung bereits ein Loch in die Decke geschlagen und mutmaßlich die Absicht gehabt hatte, von dort auf den Dachboden und dann durch das Dachfenster auf das Dach zu steigen, von da aber am Blitzableiter herunter zu klettern. Der gefährliche Verbrecher ist bereits an die kgl. Staatsanwaltschaft Leipzig abgeliefert worden.

Eine angenehme Ueberraschung wurde in diesen Tagen einem Bürger von Crimmitschau zu teil, welcher wieder in den Besitz seines vor 9 Jahren von ihm auf einem Acker verlorenen Trauringes gelangte. Beim Eggen dieses Feldes wollte ein Knecht von einem Zinken die nasse Ackerkrume beseitigen und bemerkte dabei an einem solchen einen Ring eingehakt, der alsbald als der vielgesuchte obige Trauring erkannt wurde.

Wunderbar glücklich sind in Plauen i. V. am Sonntag nachmittag 2 kleine Mädchen einer großen Gefahr entgangen. Die Kinder hatten sich nebst einigen anderen Altersgenossen auf einen vor dem Hause ihres Vaters stehenden unbemannten Leiterwagen gesetzt, als ein Knabe das Schleiszeug aufdrehte, sodas der Wagen alsdann in Bewegung kam und die abschüssige Straße hereinrollte. Der Wagen sauste, nachdem vorher einige Kinder glücklich abgesprungen waren, mit den oben-erwähnten 2 Kindern eine fast senkrechte bedeutende An-

höhe hinauf bis an den unten vorüberführenden Eisenbahndamm der Thalbahn, in welchen sich die Deckel des Wagens bis an die Achsen einbohrte. Die beiden Mädchen, welche sich an dem Wagen festzuhalten vermocht hatten, erlitten glücklicherweise keinen Schaden. Für die Augenzeugen war der Vorfall schaudererregend; die glückliche Wendung desselben hat niemand erwartet. Unter dem Verdachte des Mordes an der alten Näherin Himmerlich in Gera sind zwar mehrere dortige Personen in Haft genommen, doch hat es bis jetzt nicht glücken wollen, positive Beweise für deren Schuld beizubringen, und so bleibt die schaurige That vorläufig noch in tiefes Dunkel gehüllt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz hat der „f. Bzg.“ zufolge das Komitee für die anlässlich seiner silbernen Hochzeit in ganz Deutschland veranstalteten Sammlungen einberufen, um dessen Ansichten über die Verwendung der Sammlung zu hören. Mit seiner Gemahlin wird der Kronprinz nach der demnächst bevorstehenden Abreise des Kaiserpaars eine mehrtägige Frühjahrsreise nach Oberitalien unternehmen. Wie der Kaiser zum Jahrestage von Großgörschen, 2. Mai, wieder in Berlin einzutreffen gedenkt, so wird der Kronprinz zur Eröffnung der Hygieneausstellung nach Berlin zurückkehren.

Im Befinden des Fürsten Bismarck ist seit den letzten Tagen eine so merkwürdige Besserung eingetreten, daß man jetzt auf einen andauernden Bestand darin hofft. Der Reichskanzler zeigt auch, wie verlautet, wieder eine rege Schaffenskraft, und bei der wiederholten Aeußerung desselben, daß es seine Pflicht sei, den Verhandlungen des Reichstages beizuwohnen, kann man wohl seinem Erscheinen daselbst in naher Zeit entgegensehen.

Durch die Botschaft des Kaisers an den Reichstag sind die sozialpolitischen Reformvorschlüge des Fürsten Bismarck mit einem Male wieder zu den wichtigsten Tagesfragen geworden. Für morgen hat auch der Reichstag bereits die Beratung des Krankenversicherungsgesetzes auf seine Tagesordnung gesetzt und geben wir deshalb heute zunächst die wesentlichsten Bestimmungen dieser Vorlage nach der neuen Gestalt, die sie in den langen Beratungen der vom Reichstage eingesetzten Kommission erhalten hat:

Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind: 1) in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brücken und Gruben, in Fabriken und Hüttenwerken, beim Eisenbahn- und Binnenampfschiffahrtsbetriebe, auf Werften und bei Bauten; 2) im Handwert und in sonstigen nicht besonders angenommenen Gewerbebetrieben; 3) in Betrieben, in denen Dampf- oder durch elementare Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heisse Luft etc.) bewegte Treibwerke zur Verwendung kommen (sofern diese Verwendung nicht ausschließlich in vorübergehender Benutzung einer nicht zur Betriebsanlage gehörenden Kraftmaschine besteht). — sind, sofern nicht die Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, nach Maßgabe der Vorschriften dieses Gesetzes gegen Krankheit zu versichern. Betriebsbeamte unterliegen der Versicherungspflicht nur, wenn ihr Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 63 M. für den Arbeitstag

resten un-
Rutter,
rin,
übergeben
ausrichtige
urch Blu-
ind ehren-
te in so
llen hier-
Dott“ zu.
1883.
tte
Brigen.
er Theil-
Blumen-
s lieben
den Ver-
n unsern
1883.
erzig.
ige.
t ver-
den
theu-
Bater,
ässige
Gast-
reun-
berer
Bitte
an-
eitag,
a der
ab.
April
er
r, Marie
hiermit
il 1883.
ach
rse
A 20 d
69
57
“
“
70
02,00
t. Am
31. W
Güter.
W. für
ge-
gewicht.
diejen-
englische
mel von
ausfüh-
r. Krem-
54 M.
Rechen-
für das
17,5
fanden
86 bis
natialit.
April:
tert.

nicht übersteigt. Als Gehalt oder Lohn im Sinne dieses Gesetzes gelten auch Entlohnungen und Naturalbezüge. Der Wert der letzteren ist nach Ortsdurchschnittspreisen in Ansatz zu bringen. Diese Vorschriften finden auch auf die in der Land- und Forstwirtschaft gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen (mit Ausnahme des Gesindes) Anwendung. Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde für ihren Bezirk oder eines weiteren Kommunalverbandes für seinen Bezirk oder Teile desselben kann die Anwendung des Gesetzes auch erstreckt werden auf diejenigen Personen, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. Auf Beamte, welche in Betriebsverwaltungen des Reiches, eines Bundesstaates oder eines Kommunalverbandes mit festem Gehalt angestellt sind, findet dieses Gesetz keine Anwendung. Auf ihren Antrag sind von der Versicherungsspflicht zu befreien Personen, welche herkömmlich im Krankheitsfall mindestens für 10 Wochen auf Verpflegung in der Familie des Arbeitgebers oder auf Fortzahlung des Lohnes Anspruch haben. Eine der bedeutendsten Veränderungen der Vorlage ist die durch die Kommission vorgeschlagene Bestimmung: „Die Arbeitgeber haben ein Drittel der Beiträge, welche auf die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen entfallen, aus eigenen Mitteln zu leisten.“ In der Kommission wurde ausgeführt, daß es sich empfiehlt, durchweg dem Arbeitgeber einen Beitrag zur Versicherung seiner Arbeiter anzuliegen, was auch den Wünschen der Arbeiter entspreche.

Von einer Beantwortung der kaiserlichen Botschaft durch eine Adresse wird seitens der Fortschrittspartei und der Sezessionisten abgesehen, nachdem die Nationalliberalen sich dazu nicht geneigt zeigten.

Die Herstellung der Fischtorpedos, für welche bekanntlich im diesjährigen Reichshaushaltetat die Mittel bewilligt worden sind, ist der Schwarztopfschen Fabrik in Berlin übertragen worden, welche die Bronzetorpedos in solcher Vollkommenheit herstellt, daß auch andere Staaten sich ihren Erzeugnissen bereits zugewandt oder größere Bestellungen in Aussicht gestellt haben. Für die deutsche Marine hat das Etablissement nach Maßgabe des Etats im laufenden Jahre noch die Lieferung von 100 Torpedos zu 1 Million Mark auszuführen. Früher indessen kommen noch die Kosten der Torpedoarmierung auf den Schiffen selbst zu stehen, nämlich für die Lanciervorrichtungen, die Luftpumpen, die Borrichtungen, um die komprimierte Luft aufzuspeichern und fortzuleiten, und eine Menge anderer unentbehrlicher Requisiten, die ebenfalls von der genannten Fabrik geliefert werden.

Die kürzliche Nachricht des „Ev. Kirchl. Anz.“ über die bevorstehende Errichtung eines englischen Bischofsstuhles in Berlin war nicht ganz korrekt; es handelt sich nach neueren Mitteilungen bei dem in Aussicht genommenen neuen Bischof nicht um ein selbständiges Diözesanamt, sondern um einen Unterbischof des Bischofs von London. Zu den Obliegenheiten desselben würde nur gehören die Ueberwachung der englischen Kaplankirchen in ganz Europa nördlich der Alpen.

Das Dezimalsystem für die Papierlieferung ist nunmehr, entsprechend dem Bundesratsbeschlusse, auch von der Reichspost- und Telegraphenverwaltung angenommen worden. Von jetzt ab oder spätestens vom nächsten Etatsjahre an werden alle Verträge auf Papierlieferung dementsprechend neu abgeschlossen. Die Einheit bildet das Ries zu 1000 Bogen. Die Bogen sollen bei Druckpapier 20 oder 10 Bogen, bei Schreibpapier 5 Bogen enthalten.

Mecklenburg-Schwerin. Wie der verstorbene allseitig tief betrauerte Großherzog ein echter deutscher Fürst und in seinem Privatleben ein Vorbild für sein Volk war, so hat der Verewigte auch heroisch die Leiden der letzten Krankheit und die Schauer des Todes getragen. Er erkannte vollkommen die Gefahr der Krankheit, in deren ganzem Verlaufe er volles Bewußtsein behalten hat. Es trifft sich schmerzlich, daß gerade gegenwärtig seine drei ältesten Söhne sich in weiter Ferne befinden: der nunmehrige Großherzog in Mentone, Herzog Paul Friedrich nach den letzten Nachrichten in Algier, Herzog Johann Albrecht in Ostindien; an seinem Sterbebette befanden sich demnach nur die Großherzogin und die Mutter des Kranken, die Schwester Kaiser Wilhelms. Wie in letzter Stunde, nachdem auf sein Befragen die Ärzte erklärt hatten, daß das Schlimmste zu befürchten stehe, der edle Fürst noch seinen ersten Minister beauftragte, dem Lande seinen Dank für die von demselben während seiner 41jährigen Regierung bewiesene Liebe und Treue auszusprechen, ist bereits mitgeteilt worden. Nachts 3 Uhr nahm er mit den Großherzoginnen das heilige Abendmahl und darauf von den letzteren ergreifenden Abschied. Obgleich gegen Morgen eine Wendung zum Besseren eingetreten war, ward seit 6 Uhr der Leidende matter und matter. Um 8 Uhr äußerte er den Wunsch, seine Lieblingschoräle noch einmal zu hören, worauf der großherzogliche Schlosschor im Vorzimmer die Lieder „Wenn ich einmal soll scheiden“ und „O, Herr, laß dein lieb Englein“ sang. Um 10 Uhr etwa verlor der Kranke das Bewußtsein und ¼ Stunde später trat der Tod ein. Die Nachricht davon verbreitete sich in der Stadt überaus schnell und rief allenthalben die schmerzlichste Bewegung hervor; alle Läden wurden sofort nach dem Bekanntwerden geschlossen. — Der verstorbene Großherzog hat selbst die Bekleidung seiner Leiche bestimmt: den Rock des mecklenburgischen Grenadierregiments nur mit dem Militärverdienstorden, darüber den Mantel, den er im Feldzuge 1870/71 getragen hat.

Bayern. Der Herzog von Aosta mit seiner jungen Gemahlin und seiner Mutter, der Herzogin von Genua, haben am 17. d. mittelst Extrazugs die Rückreise nach Italien angetreten; die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses gaben denselben bis zum Bahnhofe das Geleite.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete der Ministerpräsident Tisza unter mehrfacher beifälliger Unterbrechung am 14. d. eine die deutsch-österreichisch-ungarisch-italienische Tripleallianz betreffende Interpellation dahin, daß ein Schutz- und Trutzbündnis, dessen Spitze sich gegen Frankreich richte, wie vielfach angenommen werde, nicht existiere; man habe sich genau daran zu halten, was der italienische Minister Mancini geäußert habe, nämlich daß sich Italien der konservativen auswärtigen Politik der im Zentrum Europas befindlichen Großmächte von Deutschland und Oesterreich-Ungarn angeschlossen habe, um deren auf Erhaltung des Friedens gerichteten Zweck zu unterstützen und in diesem Geiste getreu mitzuwirken. Er (Tisza) könne seinerseits hinzufügen, daß es keinen Sinn haben würde, wenn Oesterreich-Ungarn sich einer Verbindung anschliesse, welche aus einem feindseligen Gefühle gegen Frankreich entspringen würde; er glaube, der Umstand, daß die 3 kontinentalen europäischen Mächte zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens zu einem freundschaftlichen Verhältnisse gelangten, könne jebermann beruhigen, zumal die Spitze gegen niemand gerichtet sei.

Dem Nyiregyhazaer Gerichtshofe ist nunmehr der Anklageakt gegen die Tisza-Gesellen Beschuldigten zugegangen. Es werden darin die Schächter Schmarz, Buzbaum, Braun und der Bettler Dollner als unmittelbare Thäter des in der Synagoge verübten Mordes, 4 wegen Mitschuld am Morde und 3 wegen Leichenschmuggel unter Anklage gestellt. Die Schlussverhandlung findet Ende Mai statt.

Zu einem in den nächsten Tagen in Udine stattfindenden Prozesse gegen 2 Mitschuldige an dem Oberdanischen Bombenattentate sind 42 Zeugen vorgeladen, unter denen sich auch — Oberdan selbst befindet, dessen Hinrichtung wohl von den Zeitungen gemeldet wurde, aber weder einem österreichischen noch italienischen Berichte amtlich mitgeteilt worden ist. Des zu erwartenden Fremdenzuflusses wegen sind für die Dauer der Gerichtsverhandlung außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Die Wiener Burschenschaften richteten an Professor Kiepert in Berlin eine Adresse, in der es heißt: „Die deutschen Studenten in Wien haben mit Freude von Ihrem Auftreten gegen die Budapestser geographische Gesellschaft Kunde erhalten; sie erblicken darin eine mannhafte Aeußerung des deutschen Nationalgefühls und eine gebührende Zurückweisung magyarischer Ueberhebung.“ Die Adresse ist von 22 jüdischen Korporationen unterzeichnet.

Ein erster Erzej wird aus Galizien gemeldet. In Ramorow widersetzte sich die Bevölkerung den Vorbereitungen der Behörde zur Kultivierung der Fluglandgründe und griff die zur Hilfe herbeigezogenen Ulanen mit Stangen und Pfählen an. Das Militär machte von der Klinge Gebrauch, wobei 10 Personen verwundet wurden.

Die freiwilligen Beiträge für das in Prag neu zu erbauende deutsche Theater nehmen den erfreulichsten Fortgang und haben bereits die Summe von 302 100 fl. erreicht. Unter den zuletzt eingegangenen Spenden befinden sich 5000 fl. vom bürgerlichen Brauhause in Pilsen, worüber die „Nar. Listy“ in gewohnter Weise Lärm schlagen, indessen das tschechische Blatt aber mit Schweigen übergeht, daß das Pilsener Brauhaus nach dem Brande des tschechischen Nationaltheaters zu Prag im August 1881 einen noch größeren Betrag, nämlich 6000 fl., für den Wiederaufbau dieses Theaters gewidmet hat.

Frankreich.

Nach den jetzt veröffentlichten offiziellen Ausweisen über die diesjährigen Ergebnisse der indirekten Steuern erweist sich ein beträchtliches Zurückbleiben hinter den im Budget aufgestellten Voranschlägen und berechnet man bereits jetzt, daß sich für 1883 im Ganzen ein Defizit von 20 Millionen gegen die Budgetanschläge herausstellen werde. Dieses Resultat verstimmt in Paris sehr und viele Blätter erheben daher warnend ihre Stimme und mahnen zur Sparsamkeit und Einschränkung der Ausgaben. Melancholisch gesteht man ein, daß die schönsten Zeiten der Ueberschüsse für lange dahin sein dürften. Die monarchische Presse benützt diesen Anlaß zu heftigen übertreibenden Angriffen auf die verschwenderische und kopflose Finanzwirtschaft der Republik.

Die Liste für das projektierte Gambetta-Denkmal weist 87 000 Franks auf; sämtliche Minister sind unter den Zeichnern.

Der wichtigste französische Seeplatz sowohl für den Weltverkehr als namentlich auch für den Mittelmeerhandel, Marseille, ist gegenwärtig wegen des Streites von mehr als 15 000 Hafenarbeitern in großer Bedrängnis. Das Warengeschäft liegt momentan fast

ganz darnieder; seewärts gehende Schiffe verlassen den Hafen entweder leer oder doch nur zu einem relativ geringfügigen Teile befrachtet, und was die nach Marseille bestimmten Schiffe betrifft, so warten sie zum Teil in Gibraltar die Entladung der Dinge ab, zum Teil wenden sie sich anderen Mittelmeerhäfen, insbesondere dem Genueser Hafen zu, welche letzterer ohnehin seit Eröffnung der Gotthardbahn mit dem Marceller Platz in erfolgreichster Weise rivalisiert. Wenn der Hafenarbeiterstreik, wie es den Anschein hat, noch gar durch einen Streik der Schiffsarbeiter vervollständigt werden sollte, so würde Marseille in eine Zwangslage verhängnisvoller Art veretzt.

Der Ingenieur v. Lesseps ist von seiner Entdeckungstour aus Nordafrika zurückgekehrt. Er wird, nachdem alle Gefährten seiner Expedition sich in Paris eingefunden haben, einen Bericht über seine Reise veröffentlichen, die bekanntlich den Zweck verfolgte, zu ermitteln, ob es möglich sein werde, ein Binnenmeer in der Wüste herzustellen.

England.

Die Königin Viktoria hat sich am 17. d. von London nach Osborne auf der Insel Wight begeben. Zu ihrem Schutze waren alle Zugänge zum Bahnhof von Polizeibeamten bewacht, an allen Orten, wo der Zug anhielt, die nämlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Königin legte den Weg zum Bahnhofe, da sie seit einem Falle, den sie vor mehreren Wochen erlitten, noch nicht wieder gehen kann, in einem Fahrstuhle zurück.

Daß die Politik der Regierung fortgesetzt auf Erweiterung der Machtsphäre gerichtet ist, beweist wiederum eine australische Meldung, wonach die Regierung der Kolonie Queensland von der Insel Neuguinea formell Besitz ergriffen hat.

Die madagassische Gesandtschaft, welche am vorigen Mittwoch von ihrer Basiringtoner Reise in London wieder eintraf, ist gegenwärtig angelegentlich mit den Vorbereitungen beschäftigt, um der deutschen Reichshauptstadt demnächst ihren Besuch abzustatten.

Die irischen Abgeordneten, die der Führung Parnells im Unterhause folgen, haben beschlossen, den parlamentarischen Pflichten obzuliegen und die Einladung, der Vandalikonvention in Philadelphia beizuwohnen, abzulehnen. Infolge dieses Beschlusses ist Parnell geflohen, Amerika vorläufig nicht zu besuchen, um so mehr, als sein gegenwärtiger Gesundheitszustand nach ärztlichem Gutachten eine solche Reise nicht rätlich erscheinen läßt.

Im Prozesse gegen die Teilnehmer am Dubliner Phönixparkmorde wurde der Angeklagte Brady der Ermordung des irischen Staatssekretärs Bourke vom Schwurgericht schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. In den Verhandlungen war von Wichtigkeit, daß der als Kronzeuge aufgetretene Carey die Photographie eines gewissen Tynan als diejenige der vielgenannten „Nr. 1“ erkannte. — 50 bei den Verhandlungen zur Wahl als Geschworne geladene Bürger Dublins wurden wegen Nichterscheinens zu je 100 Pfund Sterling verurteilt.

Der technische Leiter der Nobelschen Dynamitfabrik in Glasgow warnt in einem Schreiben an die „Times“ vor Uebertreibungen in betreff der zerstörenden Kraft des Nitroglycerin und Dynamit; die Wirkung sei zwar lokal bedeutend, aber verhältnismäßig gering selbst auf eine kurze Entfernung; wenn eine Tonne Dynamit in einer Straße Londons explodiert, so würde die zerstörende Wirkung sich nur auf die unmittelbare Umgebung der Explosionsstätte geltend machen, er selbst habe einmal auf nur 60 Yards (ziemlich 55 Meter) Entfernung einer solchen Explosion von mehr als einer 10 Fuß tief mit Sand und Wasser bedeckten Tonne Nitroglycerin beigewohnt, ohne Schaden zu nehmen.

Dänemark.

Das Landsting (die 1. Kammer) hat mit 40 gegen 10 Stimmen eine Adresse an den König angenommen, in welcher, im Gegensatz zu der vom Jollething beschlossenen Adresse, ausgeführt wird, daß das Ministerium keinerlei Schuld an dem Stocken der Gesetzgebung trage; die Gesetzentwürfe würden dann am besten gefördert werden, wenn sie nur nach ihrem Inhalte geprüft und beraten würden und wenn man sich dabei nicht einmische in das Recht des Königs, sich seine Minister zu wählen. Die Adresse schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der König wie bisher auch ferner durch diejenigen Minister, denen er sein Vertrauen schenke, die grundgesetzliche Ordnung in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten wissen werde.

Spanien.

Mit der Revision des Zivilgesetzbuches wird zugleich die Einführung der Zivilehe beabsichtigt. Nach dem Gesetzentwurf sollen sowohl die kirchlichen als die bürgerlichen Trauungen gesetzliche Kraft haben und den Katholiken soll die Wahl zwischen beiden gelassen werden. Ueber die Gesetzlichkeit oder Ungiltigkeit geschlossener Ehen sollen jedoch in Zukunft allein die Gerichte zu entscheiden sein, ferner soll die Führung der Standesregister ausschließlich der zivilen Behörde zustehen. Der päpstliche Nuntius hat bereits beim Ministerpräsidenten im

Namen
Magre
seitens
berstand

sand an
katholisch
firmatio
scher Bl
fanische
in Bern
ziehen, u
Rom be
alkathol
suchte.
britische
vermocht
taner, la

geblicher
schlossene
wieder er

gigen Be
angellagte
ten Kreuz
organisat
rief im C
die Terror
monarchi
einen konf
für Ziel,
Stephanos
Verteidige
datiertes
noja Wolf
Ermordun
Theje auff
in dem ab
Angellagte
über das
lich die D
in bisherig
stemänderu

— Im
des südruff
folgung du
dung des C
3 Angellag
4jähriger
enternstest

— Die
mer. Die
sie von der
cher sterben

— Die j
Oesterreich
mit Steinen
Schulen das
auf vier W
hatten die K
um die Ra
mit Steinen

— Bei d
ters in der
eine Mauer
denen dabei
töblich verles
Durch
folgten Zuf
Personen in
Tod fanden.
verschuldete
Personen.

— Nicht
kurzen Zeit
lin zur Kenn
ihr Leben du
eine Witwe
Mädchen such
bekannte Fran
zogen.

— Im H
Prinzessin A
mahlin des K

— Zum U
bemerkten ver
Einzelnen bet
der Art des
anlaßte.

— Die j
Oesterreich
mit Steinen
Schulen das
auf vier W
hatten die K
um die Ra
mit Steinen

— Bei d
ters in der
eine Mauer
denen dabei
töblich verles
Durch
folgten Zuf
Personen in
Tod fanden.
verschuldete
Personen.

— Nicht
kurzen Zeit
lin zur Kenn
ihr Leben du
eine Witwe
Mädchen such
bekannte Fran
zogen.

— Im H
Prinzessin A
mahlin des K

— Zum U
bemerkten ver
Einzelnen bet
der Art des
anlaßte.

— Die j
Oesterreich
mit Steinen
Schulen das
auf vier W
hatten die K
um die Ra
mit Steinen

— Bei d
ters in der
eine Mauer
denen dabei
töblich verles
Durch
folgten Zuf
Personen in
Tod fanden.
verschuldete
Personen.

— Nicht
kurzen Zeit
lin zur Kenn
ihr Leben du
eine Witwe
Mädchen such
bekannte Fran
zogen.

— Im H
Prinzessin A
mahlin des K

— Zum U
bemerkten ver
Einzelnen bet
der Art des
anlaßte.

Ramen des Papstes Einspruch gegen die beabsichtigte Maßregel erhoben und erklärt, daß dem Gesekentwurf seitens aller ergebenden Katholiken der unbedingtste Widerstand entgegenzusetzen werden würde.

Italien.

In der amerikanischen Episkopalkirche in Rom fand am 8. d. ein sensationelles Ereignis statt: ein altkatholischer Bischof erteilte 6 jungen Mädchen die Konfirmation. Da zur Zeit kein englischer oder amerikanischer Bischof in Rom anwesend ist, so hatte der amerikanische Primas den altkatholischen Bischof Dr. Herzog in Bern beauftragt, den kirchlichen Weiheakt zu vollziehen, und dieser hatte sich zu dem Zwecke eigens nach Rom begeben. Es war dies das erste Mal, daß ein altkatholischer Bischof in kirchlicher Eigenschaft Rom besuchte. Der Feier wohnten der amerikanische und der britische Gesandte mit ihren Damen bei, und die Kirche vermachte die Anwesenden, meist Engländer und Amerikaner, kaum zu fassen.

Rußland.

Das unlängst mit Hilfe des Militärs wegen angeblicher nihilistischer Umtriebe unter den Studenten geschlossene Institut zu Pulawy in Polen ist am 14. d. wieder eröffnet worden.

In den weiteren Verhandlungen im jetzt anhängigen Petersburger Nihilistenprozeß sagte der Hauptangeklagte Bogdanowitsch über die Organisation des „Roten Kreuzes der Narodnaja Wolja“ aus, daß er der Hauptorganisator des Vereines gewesen. Ungeheure Bewegung rief im Gerichtssaale seine feierliche Erklärung hervor, die Terroristen seien durchaus nicht Anarchisten, sondern monarchistisch gesinnt, wollten aber statt eines despotischen einen konstitutionellen Herrscher; der Kaiser mörder sei nicht ihr Ziel, sondern Mittel zum Ziel. Der Angeklagte Stephanowitsch gab eine ähnliche Erklärung ab, und sein Verteidiger verlas dazu ein vom 10./22. Septbr. 1881 datiertes Manifest der revolutionären Partei der Narodnaja Wolja, welches einen energischen Protest gegen die Ermordung des Präsidenten Garfield richtet und die These aufstellt, der politische Mord sei in einem Lande, in dem absolute Freiheit herrscht, ein Verbrechen. Der Angeklagte Kaluschni machte verschiedene Mitteilungen über das Pabsbüreau der Terroristen und sprach schließlich die Drohung aus, daß die Terroristen unentwegt in bisheriger Weise fortfahren würden, wenn keine Systemänderung erfolge.

Im politischen Prozesse gegen die Teilnehmer des südrussischen Arbeiterbundes, dessen gerichtliche Verfolgung durch den General Strelnikow zu der Ermordung des Generals durch Sozialisten geführt hatte, sind 3 Angeklagte zu lebenslänglicher, 7 zu 15jähriger, 4 zu 4jähriger Zwangsarbeit und 8 zur An siedelung in den entferntesten Ort schaften Sibiriens verurteilt worden.

Türkei.

Die Situation in Albanien wird beständig schlimmer. Die Führer der nationalen Partei erklären, daß sie von der Pforte an Montenegro verkauft seien und eher sterben als sich unterwerfen wollen.

Bermischtes.

Die jetzt in Baden-Baden weilende Kaiserin von Oesterreich war auf ihren Spaziergängen von Buben mit Steinen beworfen worden. Es ist nun in allen Schulen das Werfen, sowie das Betreten des Waldes auf vier Wochen streng verboten. In der Michelbach hatten die Knaben sogar Ketten über den Weg gespannt, um die Kaiserin am Durchreiten zu verhindern, und mit Steinen geworfen.

Bei dem jetzt erfolgenden Abbruch des Stadttheaters in der Lindenstraße in Berlin stürzte am Sonnabend eine Mauer ein, auf der sich 6 Arbeiter befanden, von denen dabei 1 getödtet, 1 tödlich und 3 schwer, aber nicht tödlich verletzt wurden.

Durch den bei Meß in Oesterreich am 15. d. erfolgten Zusammenstoß zweier Donauschiffe wurden 4 Personen in den Strom geschleudert, die sämtlich den Tod fanden. Die von dem Kapitän des einen Schiffes verschuldete Katastrophe gefährdete das Leben von 60 Personen.

Nicht weniger als 6 Selbstmorde gelangten in der kurzen Zeit von Sonnabend bis Sonntag abend in Berlin zur Kenntnis der Behörde. Zwei Männer endeten ihr Leben durch Erschießen, ein dritter durch Erhängen, eine Witwe stürzte sich aus dem Fenster, ein junges Mädchen suchte den Tod durch Vergiftung und eine unbekanntes Frauenperson wurde tot aus einem Kanal gezogen.

Im Herkulessaale des Schlosses Nymphenburg bei München hat sich am 14. d. der Haushofmeister der Prinzessin Adalbert, der Mutter der nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Thomas von Genua, erschossen.

Zum Urteil über das Auguster Eisenbahnunglück bemerken verschiedene Blätter: Diese Freisprechung der Einzelnen bedeutet dem Anschein nach eine Verurteilung der Art des Eisenbahnbetriebs, welche das Unglück veranlasste.

Die Nachricht von der Schiffskatastrophe zu Honolulu erweist sich zum Glück als eine kolossale — Ente. Ein in Honolulu am 14. Febr. ausgegebener, jetzt in Berlin eingetrossener Brief erzählt nur vom Schraubenschiffbruch eines Schiffes im dortigen Hafen. Honolulu ist mit Europa nicht durch Kabel verbunden, ein Brief von dort läuft 27 Tage. Eine Anzahl der „Weserztg.“ vorliegende Blätter aus Honolulu von Ende Januar bis Mitte März weiß weder von der Anwesenheit des englischen Kriegsschiffes „Royal Albert“ vor Honolulu etwas, noch von irgend einem Unfälle, der zu der Geschiehte hätte Veranlassung geben können.

In Livorno wurde dieser Tage ein 11jähriger Knabe mit der silbernen Medaille ausgezeichnet, weil er in der Nacht vom 9. Dezbr. 1882 im Verein mit mehreren Matrosen mit eigener Lebensgefahr und bei heftigem Sturme 9 Schiffbrüchigen in der Nähe von Marseille das Leben rettete.

Stadtfernsprechanlagen in Deutschland sind bis jetzt in 21 Städten vorhanden. Angeschlossen sind ca. 4000 Stellen mit 7000 Kilometer Leitung. Für nächsten Sommer treten noch hinzu Düsseldorf, Bremerhafen, Aachen, Chemnitz, Danzig, Königsberg, Kiel, Mainz und Potsdam.

Das deutsche Element im Orient gewinnt mehr und mehr an Boden. In vielen Orten Kleinasiens, Syriens und Aegyptens giebt es recht ansehnliche deutsche Kolonien, deren Stamm durch deutsche Kaufleute, Aerzte, Handwerker u. gebildet wird. In Palästina haben sich die deutschen Ansiedelungen in Jassa, Sarona, Haifa und Jerusalem recht günstig entwickelt. Die meisten dieser Kolonien haben deutsche Schulen; auch für deutschen Gottesdienst ist gesorgt. Jetzt wird aus Alexandrien gemeldet, daß demnächst die erste deutsche Zeitung in Aegypten unter dem Titel „Deutsche ägyptische Presse“ erscheinen werde.

Für die Sicherheit der Stadt und ihrer Bewohner wacht in Berlin ein Heer von 4643 Beamten. Die größte Zahl derselben, 3393, entfallen davon selbstständig auf die eigentliche Polizeiverwaltung, die, in 8 Polizeihauptmannschaften und 71 Polizeirevieren geteilt, über 274 Wachtmeister und 2751 Schutzmänner zu Fuß und 18 Wachtmeister und 220 Schutzmänner zu Pferde verfügt. Hierzu kommen alsdann noch die 42 Kriminalkommissarien und die Dirigenten der einzelnen Abteilungen, wie der Sicherheitspolizei, der Straßenpolizei, der Marktpolizei u. s. w. Für die Ruhe und Sicherheit in der Nacht haben 444 Nachtwächter zu sorgen, die unter 39 Nachtwachtmeistern stehen, während ein Nachtwachtinspektor die höchste Kontrolle ausübt. — Die Feuerwehr endlich, die die Stadt gegen Feuergefahr zu sichern hat, wird von 13 Offizieren geführt, die über 7 Feldwebel, 7 Maschinenmeister, 63 Oberfeuerwehrmänner, 249 Feuerwehrmänner und 426 Spritzenmänner, zusammen also über 752 Mann zu kommandieren haben.

Der in diesen Tagen in Paris erfolgte Verkauf der russisch-japanischen Gemäldeausstellung hat die bedeutende Summe von insgesamt 1,100,000 Francs ergeben. Es erzielten: „Das alte Weib“ von Rembrandt 51000 Frks., ebensoviel das „Fischweib“ von Gerhard Dow, das in den Besitz des steinreichen Amerikaners Mackay überging; 55000 Frks. ein Figürchen von Terburg, das heute Baron Rothschild gehört; 160000 Frks. die „Konkultation“ von Pieter van Hoch; 78000 Frks. das Porträt des Senators Muffel von Albrecht Dürer, das für das Berliner Museum angekauft wurde; die „Feuerernte“ von Bouvermans 53000 Frks., die „Umgebung von Smyrna“ von Decamps 36000 Frks., die „Tränke“ von Troyon 80000 Frks., der „Gang zum Markte“ von demselben 42000 Frks., der „Tanz“ von Defregger 48000 Frks.

Ein Bericht des amerikanischen Konsuls in Bordeaux an seine Regierung enthält traurige Nachrichten über die Lage des dortigen Weinbaues. Die Berührungen der Reblaus in den Weinbergen bei Bordeaux sind derart, daß die Zufuhr von Trauben in bedauerlicher Weise gesunken ist. Dies war schon bekannt; auch die fernere Mitteilung ist nicht neu, daß die Hälfte des heute aus Bordeaux exportierten Weines aus Mischungen von ungarischen, spanischen und italienischen Weinen besteht. Es wird aber vielen bisher nicht bekannt gewesen sein, daß die französische Regierung, während sie den Verkauf verfälschter Weine in Frankreich verbietet und alles thut, um denselben zu verhindern, gegen das Verfahren, durch welches die Verfälschung bewirkt wird, nirgends einschreitet. Den französischen Zollbehörden sind analytische Chemiker beigegeben, welche die eingehenden Weine zu untersuchen haben, aber jede noch so giftige Mischung darf aus dem Lande ausgeführt werden. Der Bericht empfiehlt bei jeder amerikanischen Zollbehörde Chemiker anzustellen, damit die Einfuhr unreiner Weine verhindert werde. In England, wo Weitmixturen, welche die Farbe von Bordeaux haben, in so großen Quantitäten konsumiert werden, scheint es noch mehr geboten, daß irgend etwas geschehe, um die Einfuhr der gefährlichen Mischungen, welche von Bordeaux versandt werden, zu verhindern.

Nachdem man Eisenbahnwagenräder aus Papier-

masse schon als bewährt gefunden, ist eine der bedeutendsten westlichen Eisenbahnlinsen Nordamerikas gegenwärtig damit beschäftigt, größere Versuche mit Eisenbahnschienen aus Papierbrei unter einem so starken Druck herzustellen, daß das Produkt dem Metall an Solidität und Festigkeit vollständig gleichkommen soll. Als ein wesentlicher Vorzug dieser Schienen wird angeführt, daß dieselben von den atmosphärischen Veränderungen in keiner Weise affiziert werden, dauerhafter als Stahlschienen sind und etwa 30 Prozent billiger als diese erzeugt werden können.

Eine Niesenpetition ist dem englischen Parlament überreicht worden. Es bedurfte der nervigen Arme einiger Polizisten, um die kolossale Papierrolle vor den Sprecher des Parlaments zu bringen. Dieselbe enthält 590000 Unterschriften von Mitgliedern der westlichen Gemeinden, die um gänzliche Schließung der Wirtschaften an Sonntagen petitionieren. Die Länge der Petition beträgt 4622 Yards (2 1/2 Meilen); ihr Gewicht 350 Pfund und zusammengerollt ist ihr Leibesumfang 12 Fuß.

„Wenn's Ihnen paßt!“ Diese oft gebrauchte Redensart, bei deren Ausspruch selten an die Tragweite derselben gedacht wird, hat einem Kaufmann in Kreuzberg in Schlefien eine ansehnliche Summe Geldes gekostet. Von einem Maler, der stets nach gewisser Zeit das, was er gekauft, prompt bezahlt hatte, wollte der Betrag der letzten Rechnung in Höhe von etwa 150 Mark partout nicht eingehen. Der Kaufmann mahnte wiederholt — doch alles war vergeblich, jedoch ihm nichts anderes übrig blieb, als den skumigen Schuldner vor Gericht zu fordern. Wunderbarerweise erhob der Beklagte Widerspruch, weshalb Termin zur mündlichen Verhandlung angelegt wurde. Der Maler erklärte dabei, die Summe dem Kläger wohl zu schulden, doch fühle er sich nicht verpflichtet, jetzt zu bezahlen, der Kaufmann habe ihm, als er die betreffenden Waren kaufte, ausdrücklich auf seine Zahlungsbedenken erwidert, „er könne ja zahlen, wenn es ihm paßt“, und jetzt gerade passe im die Zahlung ganz und gar nicht. Der Kaufmann wurde kostenpflichtig mit seiner Klage abgewiesen und muß nun auf sein Geld warten, bis es dem Maler „paßt“.

Amtliche Mitteilungen aus den Sitzungen des Ratkollegiums zu Frankenberg.

10. Sitzung vom 13. März 1883.

1. Das Gesuch einer fremden, hier unterstützungsbedürftig gewordenen Familie um Zuzahlung der gegen sie verfügten Ausweisung wird abgelehnt; gegen eine andere Familie wird die Ausweisung neu verfügt.

2. Die Einladung des Vorstandes der Weichule zur Teilnahme an den diesjährigen Osterprüfungen dieser Anstalt wird entgegengenommen.

3. Von 4 Darlehnsgeleihen werden 3 genehmigt und 1 abgelehnt. Die nötigen Mittel sollen den verfügbaren Beständen der Stiftungskasse entnommen werden.

11. Sitzung vom 20. März 1883.

1. Man beschließt, ein Darlehn aus der Stiftungskasse zu gewähren und verschiedene abgepländerte Gegenstände bez. unter der Bedingung freizugeben, daß der Arbeitgeber des betr. Abgabenschuldners sich verpflichtet, von dem Arbeitelöhne des letzteren bis zur Deduktion von dessen Abgaben wöchentlich einen angemessenen Betrag in zu erhalten.

2. Der Hammerwirt wiederholt sein schon früher einmal abgelehntes Gesuch um Beleuchtung des von der Reustadt ins Hammerthal führenden Fußweges. Man stimmt mit dem Ratkollegium für das Straßenbeleuchtungsweisen darin überein, daß diesem Gesuche der Holzgerungen halber auch jetzt wiederum nicht stattgegeben werden könne.

3. Auf Antrag des Hausbesitzervereins hat der Bauausschuß die Eisenheuerlöhne in bezug auf ihre Zeitgemäßheit geprüft und anderweit festzusetzen empfohlen. Der Rat genehmigt den neuen Tarif und wird derselbe besonders zur Veröffentlichung gelangen.

4. Gemäß dem Gutachten des Bauausschusses wird die bei der Anlage des neuen Schlachthofes einzuhaltende Baulinie bestimmt und werden die allgemeinen Bedingungen für die Genehmigung des gedachten Neubaus festgesetzt.

Mitteilungen aus den öffentlichen Sitzungen der Stadtverordneten.

5. öffentliche Sitzung am 8. März 1883.

1. Der Vorsitzende Stadtv. Koffberg teilt einen Ratbeschuß mit betr. die Bestellung eines Vikars für die Dauer der Dauer der Erkrankung des an einem schweren Augenleiden erkrankten Herrn Bürgerkullehrer Weise. Der Urlaub wird sich auf die Dauer von ungefähr 15 Wochen bis zu den großen Ferien erstrecken. Laut Ratbeschuß soll gemäß dem Antrage des Schulausschusses der Vikar mit dem Gehalte eines Hilfslehrers von 900 M. dotiert, Herr Bürgerkullehrer Weise aber im vollen Genusse seines Gehaltes belassen werden. Es handelt sich um eine Ausgabe von 900 oder genauer genommenen, da die Stunden des abgegangenen Herrn Köhler I von seinen Kollegen übertragen werden, nur von etwa 200 M. Stadtv. Rasche beschließt die Anstellung des Vikars. Das Kollegium tritt dem Ratbeschuße einstimmig bei und verwilligt die erforderlichen Mittel in Höhe von 900 M. pro Jahr.

2. Eingegangen ist u. a. das nunmehr vollzogene Anlagenregulativ, ferner ein Ratbeschuß die anderweite Normierung der Schulgeldsätze betr. Das Kollegium legt die Beratung dieser Angelegenheiten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungeänderter Augsburg. Konf.

Donnerstag, den 19. April:

Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Wöchentlich eine Nummer von 2-3 Bogen in gr. Folio.

Preis pro Quartal 3 Mark, in 14tägigen Heften à 50 Pf.

Mitarbeiter: Eduard von Bauernfeld, Dr. Brehm, Moriz Busch, M. Carrière, Ernst Eckstein, Julius Grosse, Dr. Wilhelm Hamm, Robert Hamerling, Paul Heyse, M. Jókai, Alfred Meißner, Heinrich Ros, Josef Rant, Emerich Ranjoni, Moriz Wilkomm u. c.

Neue Illustrirte Zeitung.

XI. Jahrgang, Herausgeber: L. C. Zamarsti.

Der neue Jahrgang beginnt mit einem hinterlassenen, hochspannenden Roman von B. Wessenhauer, dem unglücklichen Freiheitskämpfer vom Jahre 1848, betitelt: **Deutsche Argonauten**. Diefem folgen: Daniela, Roman von Josef Weiden. Aus eigener Schuld, Roman von B. R. Kapri. Unter'm Banner Sobieski's, von J. J. Kratzewski. Die Frau mit der goldenen Maske, Novelle von E. v. Vincenti. Die Wildbläuter, eine Hochwaldgeschichte von Josef Rant. Fluch und Sühne, Novelle von Emerich Ranjoni. Rosamund, die Gepidentochter, historische Erzählung von Ludw. Habicht. Jussyna, Erzählung von Ed. Aug. Schroeder. Der Herr General, Novelle von Valentin Grollier. Cahor und Polluz, eine Geschichte von S. Willfried. Aus dem Leben Grillparzer's, von Ludw. Aug. Frankl. Vom Stein Allectorius, Märchen von Rudolf Baumbach u. s. w.

Ferner bringt der XI. Jahrgang Beiträge von: Martin Greif, Victor v. Scheffel, Gottfried Keller, Paul Heyse, Robert Hamerling, P. R. Kofegger, Anton Schloffer, Ernst v. Waldow, A. v. Winterfeld, Ada Christen, Alfred Friedmann, Max Nordau, G. v. Littrow, Paul v. Schöthan, Adolf Silberstein u. s. w. u. s. w.

Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhalten als Prämie ein wahrhaft prächtiges Oelfarbendruckbild, „Im Atelier“, nach dem gleichnamigen Gemälde von J. R. Wehle in Wien, gegen Nachzahlung von nur 2 Mark.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten. Expedition der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Leipzig.

Generalversammlung der 2. Begräbniskasse
Sonntag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.

Tagesordnung:
Ablegung der Jahresrechnung vom 1. April 1882 bis 31. März 1883.
Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
Bereinsangelegenheit.
Sämmtliche Mitglieder werden hierzu eingeladen. Der Vorstand.

Militär-Verein.
Deutscher Krieger-Verein.
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen, sich zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs, bestehend in **Concert und Ball**, Montag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr im **Venedig'schen Saale** mit ihren lieben Angehörigen recht pünktlich einzufinden.
Entree frei! Concert und Ball frei!
Die Vorsteher:
Stephan. Finsterbusch.

W. Polster, Tischler,
Leopoldstraße 4.
empfiehlt sein Lager von **allerhand Särgen** in allen vorkommenden Größen, stellt die **billigsten Preise** und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.

Die chemische Dampf-Bettfeder-Reinigungsanstalt
im Hause des Herrn Schuhmachermeister Ludwig, **Altenhainer Strasse No. 28**, hält sich täglich zur Benutzung bestens empfohlen.
Amalie Eichinger.



Kochbücher

von Weiß & Martide	5 M. — Pf.
Dehmann	4 — —
Ritter	4 — —
Altestein	3 — 50
Blot	2 — 50
Echeibner	2 — —
Weber	1 — 50
Jungius	1 — 25
Schmidt	1 — —
Siegl	— 75
Saalsch	— 50

vorrätzig in der **Buchhandlung von C. G. Kofberg.**

Eine Manjarden-Stube mit Schlafstube
und Zubehör ist vom 1. Mai an zu vermieten
Kirchgasse Nr. 5.

Eine Oberstube mit Stuben- und Bodenlammer und Zubehör ist zu vermieten
Fabrikstraße Nr. 7.

Ich suche per 1. October d. J., nach Befinden auch etwas früher, für meine **Expedition geeignete Localitäten**, wenn möglich in einem Hause der Schloßstraße, und erbitte mir gefl. Offerten.
Frankenberg, den 18. April 1883.
Rechtsanwalt **Reinholdt.**

Ein Lehrmädchen für's Buchfach
kann antreten bei
L. Claus, Modistin.

Ein fleissiges freundliches Mädchen
wird als Aufwartung gesucht
Freiberger Straße 206 B, I.
Für den 1. Juni a. e. sucht ein fleissiges ordentliches

Dienstmädchen
Frau **Liddy Hoppe**,
Schloßstraße 27, I.

Gefunden
wurde eine **Patenttagmutter**; abzuholen bei
Schmiedemeister Naumann,
Niederwiesla.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen **Auguste Grosse** nehme ich als in Uebereilung geschehen hierdurch zurück.
Christiane Ante.

Das Haus No. 2b in Gersdorf
ist Todesfall wegen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Wittwe Döfler** daselbst.

Ein zahmes Eichhörnchen
mit großem Drahtkäfig steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen
Freiberger Straße Nr. 41.

St. Gotthard
aromatischer Magenbitter = Magenbitterer von A. Kreyssmar, Apotheker, Schillerapothete zu Chemnitz, hergestellt aus den heilsamsten Stoffen und Alpenkräutern, ist das vorzüglichste, wohlgeschmeckteste Genussmittel. Der St. Gotthard erregt Appetit, befördert und kräftigt die Verdauung, regelt die gestörten Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane und erzeugt so gesundes Blut und frische Säfte. Ausserordentlich ist der St. Gotthard nach dem Genusse schmerzverdräulicher Speisen, bei kalter, rauher Witterung, auf Reisen u. s. w. — Viele dankende Anerkennungen bezeugen die vorzügliche Wirke des St. Gotthard.
Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen zu M. 2,50 u. M. 1,50, in Weiseflaschen zu 75 Pf., sowie in Probeflaschen zu 40 Pf.
in Frankenberg bei **Paul Schwefe**,
Hainichen: **Carl Gelbrich**,
Mittweida: **Ernst Wächter**,
Fischa: **Apotheker Kriebel**,
Oederan: **J. Lehmann**,
vorm. L. Dpitz.

Milch
kann noch abgegeben werden auf
Raumann's Stadtgut.

Hochfeines Mastrindfleisch,
Kalb- und Schweinefleisch empfehlen frisch
Hudolf Bley u. Bernhard Winkler.

Hochfeines Maikochfleisch
empfiehlt
Robert Friedrich, Neustadt.

Gute Speisefartoffeln,
à Meße 35 Pf., sind zu haben bei
H. Raumann, Stadtgut.

Ein fettes Schwein
und eine **Grube Dünger** sind zu verkaufen
Markt Nr. 19.

3 Logis,
jedes mit Wohnstube, Schlafstube, Kleiderstube, Holzschuppen und Kellerraum, sind billig (von 39 bis 54 Mark jährlich) zu vermieten und sofort zu beziehen
Schönborn I b.

Eine Stube mit Stubenlammer
ist zu vermieten bei
O. Weiszer.

Meteorologische Station Frankenberg, Freiberger Straße 205 r.

Tag	Stand	Aufdruck auf 0° reduziert in mm. (Barometerstand)	Aufdruck nach 0° (Thermometer) 100 C. = 80 R.	Feuchtigkeit, gehalt der Luft pro Ck.	Wind	Stärke	Wetter	Barometer in mm. a. d. Regen b. d. Edm.
April 17.	a. 8	737.4	+ 8.2	69	NW.	leicht	1 brd.	—
April 18.	m. 8	737.0	+ 6.4	72	S.	leicht	wölk.	—
	n. 2	736.8	+ 14.2	46	S.	leicht	2 bed.	—

Wetterprognose des königl. meteorol. Instituts in Chemnitz für den 19. April:
Frischer Südwind, zunehmende Bewölkung, nachher Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Gasthaus Altenhain.
Zum

Kirchweihfest
nächsten Sonntag und Montag
Öffentliche Tanzmusik
und **Donnerstag, den 26. April,**
Airmesschmaus,

wobei ich mit kalten und warmen Speisen, sowie selbstgebackenem Kuchen und ff. Bieren bedienen werde.
Hierzu ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Ernst Edert.

Weberkrankenkasse.
Heute, Donnerstag, den 19. d. Mts., Abends 19 Uhr **Vorstandssitzung** bei **S. Brods.**

Orpheus.
Heute, Donnerstag,
Probe.

Frau Agn. Neumann,
Lehrerin am Merkantil. Institut zu Erfurt, wird während ihres kurzen Aufenthalts da- hier einen

Schönchreibe-Lehrkursus
mit **getrennten Circeln für Damen** und **Herren** eröffnen.
Näheres äußere **Freiberger Straße 205 F, 1 Treppe.**

Tapeten pro Stück von 25 ð an empfiehlt in großer Auswahl
Th. Schau, Maler, Fabrikstr. 16.

Herzlichen Dank
dem Herrn Fabrikant Förster in Gundersdorf, Prinzipal meines lieben dahingegangenen Vaters, für die vielen liebevollen Beweise während seiner Krankheit, sowie am Begräbnistage. Dank dem Kriegerverein zu Frankenberg, sowie den Mitarbeitern des Verstorbenen für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Gersdorf, am 18. April 1883.
Die tieftrauernde Wittwe **Döfler** nebst Angehörigen.

Codesanzeige.
Heute früh 3 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach schweren Leiden ein zweites Söhnchen, **Paul**, im zarten Alter von 4 Jahren 3 Monaten, was wir lieben Verwandten und Freunden tiefbetrauert mittheilen.

Bruno Seiteritz und Frau.
Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hocherfreut an
Frankenberg, den 18. April 1883.
Georg Hahn, Apotheker.
Anna Hahn, geb. Gehrenbeck.

H. Hammer, Gasanst.-Insp.,
Bertha Fiedler,
Vermählte.
Frankenberg und Chemnitz,
den 17. April 1883.

Leipziger Börsen-Kurse
vom 17. April 1883.

20-Franks-Stücke	pr. Stück	16.18 ð
Russ. wicht. 4-Imperialen (5 Rubel)	„	16.69
Kaiserliche Dukaten	„	9.57
Oesterr. Silbergulden	pr. Gld.	—
do. Silbercoupons (Staats-Anl.)	„	—
do. do. (andere Anleihen)	„	—
Oesterr. Bank- und Staatsnoten	1 „	70.1
Russische do. do.	pr. Rubel	2.02